

Prof. Dr. sc. nat. ETH Elias Landolt

Autor(en): **Küntzel, R.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatrica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **111 (2013)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Dr. sc. nat. ETH Elias Landolt

24. Juli 1926 bis 1. April 2013



«Liebe Kommilitoninnen und liebe Kommilitonen», die kollegiale Begrüssung der Studierenden in seinen Vorlesungen höre ich, wie wenn es gestern wäre. Prof. Elias Landolt verstarb im 87. Lebensjahr in seinem Zürich.

Generationen von zukünftigen Kulturingenieuren wurden durch ihn in die Botanik und im Speziellen in die Pflanzensoziologie eingeführt. Unentbehrliches Basisrüstzeug, um bei Gesamtmeliorationen Bonitierung und Neuzuteilung nicht nur ingenieurmässig, sondern auch bezüglich Bodeneigenschaften, Ertragskraft, zu schützende Standorte oder Vernässung optimal auszuführen.

Die Exkursionen liessen erst erahnen, was für ein immenses, fundiertes und vernetztes Wissen rund um die Pflanzen, ihrer Herkunft, Klima- und Umwelteinflüsse und dies auf der Zeitachse uns Studierenden Prof. Landolt mitgab.

Wer seine Vorlesung Alpenflora mit den dazugehörigen Exkursionen besuchte, lernte den Professor der Geobotanik als einen humorvollen, lebenswürdigen, erfahrenen und ausdauernden Berggänger kennen, der auch im Vorlesungsgebäude zwei Stufen auf einmal unter die Füsse nahm. Eine Behändigkeit, die mir rasch klar wurde, als ich als junger Leutnant überrascht meinem Professor begegnete – er als gestandener Infanterie-Oberleutnant und persönlicher Adjutant des Brigadekommandanten – das Marschtempo angehend.

Seine erste wohl in weiten Kreisen bekannteste Publikation «Unsere Alpenflora» erschien 1960 (mittlerweile in 8. Auflage 2012), herausgegeben vom Schweizerischen Alpenclub in handlichem Format, die auch gewichtsmässig in den Rucksack passte. Kritisch merkte er darin den schleichenden Artenverlust infolge übermässigem Blumenpflücken, Elektrizitätswirtschaft, Fremdenverkehr und Meliorationen («auch der kleinsten und letzten Moore,

selbst, wo wirtschaftlich gar nichts herausgeholt werden kann»; zitiert aus 1. Auflage Seite 18) an.

Aufsehen erregte 2001 nicht nur in Fachkreisen seine umfangreiche «Flora der Stadt Zürich», ein akribisch nach strengen wissenschaftlichen Methoden über lange Jahre der Beobachtung auch nach seiner Emeritierung dank seinen detaillierten Ortskenntnissen erhobene «botanische Stadtgeschichte». Zürich als Wirtschaftsmetropole entdeckte durch Prof. Elias Landolt, dass es ein Zürich mit seltenen Pflanzen, nebst vielen Verlorenen gab. Grün Zürich wurde wissenschaftlich begründet...

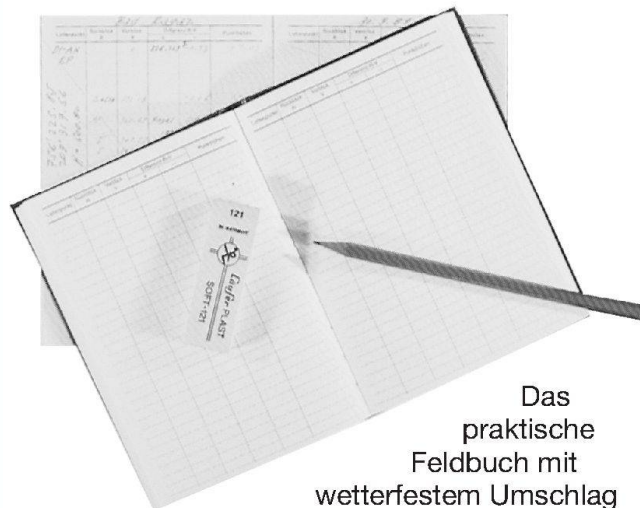
Als Sohn des beliebten und bekannten Stadtpräsidenten Emil Landolt (1949–1966), «Stapi» genannt, studierte er an der ETH Naturwissenschaften und doktorierte 1953, habilitierte 1967, um 1992 nach seiner Emeritierung mit grösstem Einsatz die wissenschaftliche Arbeit fortzusetzen.

Sein Wissen stellte er uneigennützig zur Verfügung und leitete bis zuletzt Exkursionen durch Zürich.

Mit Elias Landolt verliess uns ein begnadeter Wissenschaftler und Hochschullehrer und die botanischen Fachkreise wie auch an der Pflanzenwelt Interessierte trauern um einen lebenswürdigen Menschen.

R. Küntzel, Präsident geosuisse

Feldbuch



Das praktische Feldbuch mit wetterfestem Umschlag im Format 125 x 180 mm ist ab sofort lieferbar. Preis Fr. 15.– exkl. Porto. Mengenrabatt auf Anfrage.

Bestellungen an: SIGImedia AG
Pfaffacherweg 189, 5246 Scherz
Telefon 056 619 52 52, Telefax 056 619 52 50